

## 2.1.4 Funktion und Fach

Es ist ein großer Unterschied, ob man eine Funktion ausübt oder sich in einem Fach betätigt. Generationen hindurch musste der rasche ärztliche Rat ausschließlich intuitiv-individuell, unbewusst, vielfach der Lehre entgegen und mit schlechtem Gewissen erteilt werden. Das ergab sich aus der Diskrepanz zwischen der medizinischen Erziehung und den Handlungszwängen in der Praxis. Diese Funktion war natürlich nicht lehrbar. Man ahnte ja nicht, warum man so oder so handelte. Die Allgemeinmediziner waren sich schließlich überhaupt nicht dessen bewusst, eine eigenständige Tätigkeit auszuüben, die der spezialistischen völlig ebenbürtig und die unersetzlich war. Vielmehr nahmen sie es auf sich, gleichsam als „Omega-Elemente“ eine mindere Tätigkeit unter Duldung der „Alpha-Elemente“ in der ärztlichen Hierarchie auszuüben. Die Entwicklung zum erfahrenen, tüchtigen Allgemeinarzt stellt man sich so vor, dass der wie üblich aus- und weitergebildete Arzt es auf irgendeine Weise letztlich zuwege bringe, auch ohne den Aufwand der spezialistischen Medizin fast immer die Krankheiten richtig zu erkennen und zu behandeln. Man dachte, hier beginne der Bereich der Kunst des berufenen Arztes, der neben seinen Erfahrungen noch über besondere andere Gaben verfüge. An diesen Vorstellungen hat sich bis zur Gegenwart im Großen und Ganzen nur wenig geändert

Aus:

Braun RN, Fink W, Kamenski G (2007) Lehrbuch der Allgemeinmedizin - Theorie, Fachsprache und Praxis. Berger, Horn S 19